

Semantik

Analyse der Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken
Inhaltsseite der Zeichen
Wie kann man "Bedeutung" in ein System bringen?

Mehrdeutigkeit

- Ambiguität:
 - lexikalisch:
Homonymie: verschiedene Wörter mit selber Form (*Schloß*, *kosten* (probieren, Preis))
Polysemie: selbes Wort mit verschiedenen Bedeutungen (*Blatt* (Baum und Buch), *Fuß* (Körper und Berg))
 - (13) - von Referenz: *er sucht sein Buch* (eigenes oder das eines anderen)
 - syntaktische Mehrdeutigkeit: *daß die Wahlkreise von der SPD zurückgeholt wurden*
- Vagheit:
 - *See - Teich* (Abgrenzung im Einzelfall unklar)
 - *Peters Buch* (das Buch gehört ihm, oder er hat es geschrieben)
 - *Peter fährt nach Hause* (Auto, Fahrrad, Zug...)
 - *oder* exklusiv (ein Begriff ist wahr, z.B. *das Buch ist neu oder alt*), inklusiv (beide Begriffe können wahr sein, z.B. *die Erde ist ein Planet oder ein Satellit*)

A. Wortsemantik

Bedeutung von Wörtern (durch Konvention festgelegt)
semant. Dreieck: Objekt vs. Vorstellung (Konzept) vs. Wort

1. lexikalische Semantik

untersucht Beziehungen zwischen Wörtern einer Sprache (Sinnrelationen)

Synonymie: Referenz auf selbes Objekt (meist aber Unterschied in Dialekt, Stil, Konnotation),
z.B. *Pferd - Gaul; Samstag - Sonnabend; Hund - Töle*

Antonymie (Gegenteil) / Inkompatibilität: (Synonymie konverse Beziehung der Antonymie)

- graduerbar: gegensätzliche Kategorien mit Zwischenbereich (z.B. *kalt - warm*)
- nicht graduerbar:
 - binär (z.B. *lebendig - tot, männlich - weiblich*)
 - inkompatibel: kein Gegensatz (z.B. *rot, blau, gelb*)
 - relationale Antonymie / Konversionsbeziehung (z.B. *kaufen - verkaufen, geben - nehmen*)
- grundlegende semantische Relationen (betrachtet Wortbedeutung als Ganzes):
 - Hyponym: Unterbegriff (eingeschlossenes Lexem), z.B. *Fliege* vs. *Insekt*
(Synonymie läßt sich als symmetrische Hyponymie betrachten)
 - Hyperonym: Oberbegriff (einschließendes Lexem), d.h. Umkehrung von Hyponymie, z.B. *Insekt* vs. *Fliege*
 - Implikation: Hyponym impliziert Hyperonym (*Fliege* \Rightarrow *Insekt* \Rightarrow *Tier*)
als Baum darstellbar, eventuell kognitiv bedeutsam

Problem: es gibt nicht immer einen Oberbegriff (z.B. Farben: *bunt*, *farbig* impliziert *schwarz* und *weiß* nicht)

- Meronymie: Inklusion (wie Hyponymie), aber bezogen auf Bestandteil, z.B. *Flamme* vs. *Feuer* ; *Flügel* vs. *Flugzeug*
- oder zu beschränken auf Hyponymie und Inkompatibilität

2. referentielle Semantik

untersucht Beziehungen zwischen Wörtern und Objekten

Referenz: Bezug auf Objekt oder Handlung, Wort [haus] referiert auf Objekt Haus)

Konzept: mentale Repräsentation eines Begriffes

- Prototyp: typischer Vertreter einer Kategorie

z.B. *Vogel*: hat Federn, kann fliegen, sitzt auf Bäumen, zwitschert, legt Eier (→ Adler, Huhn, Krähe, Pinguin, Rotkehlchen, Strauß ???)

sprachspezifisch: z.B. pers. *heivān* "Tier" ohne Vögel

- semantische Merkmale (parallel zu distinktive Merkmale in der Phonologie)

1 Begriff = 1 Bündel von Merkmalen, z.B. [+belebt]

je nach Sprache unterschiedliche Merkmalskombinationen lexikalisiert oder grammatikalisch relevant:

z.B. türk. *abi* älterer Bruder [+männlich, +älter], *abla* ältere Schwester [+weiblich, +älter], *kardeş* jüngere/r Bruder/Schwester [-älter]

pers. Zählwörter: "Stück" *tā* (Sachen, z.B. *5 tā ketāb* "5 Stück Bücher", oder als Antwort auf Fragen "wieviele?" *5 tā* (nur "5" als Antwort geht nicht), *nafar* (Personen), *ra's* (Vieh) usw.

Primitiva: binäre Merkmale, übersprachlich ([belebt], [menschlich], [männlich])

hiermit Hyponymie und Inkompatibilität erfaßbar, aber einiges geht schlecht binär, außerdem Definition unklar (z.B. [+kalt]), Auswahl unklar [+/- männlich/weiblich])

Spracherwerb: Annahme, daß zunächst gröbere Kategorien gebildet werden (z.B. *muh* [+belebt, -menschlich] = Pferd, Kuh, Hund), dann differenziert (*muh* [+belebt, +groß] = Pferd, Kuh, aber nicht Hund); *wauwau* auch für Schaf; *Zug* auch für Schiff (aber nicht Auto)

- Wortfelder /semantische Felder (Lokalisierung von Lexem in bestimmtem Feld)

paradigmatisch: was kann an dieselbe Stelle eines Satzes treten

z.B. Farben (je nach Sprache Feld verschieden aufgeteilt)

syntagmatisch: was kommt typischerweise zusammen vor (relevant für Übersetzungsprogramme)

z.B. *Hund* - *bellen*; *Anker* - *lichten*; *Biene* - *Stachel*

3. historische Semantik

untersucht Bedeutungswandel

Bedeutungserweiterung, z.B. *causa* "Rechtsangelegenheit" > *chose* "Sache", mhd. *frouwe* (adelige Frau) > *Frau*;

Bedeutungsverengung, z.B. *Tier* vs. engl. *deer*; *Hund* vs. engl. *hound* (Jagdhund); *Vogel* vs. *fowl* (Truthahn usw.)

Bedeutungsübertragung: metaphorische Verwendung von Wörtern, z.B. *Fuß* des Berges

((B. Satzsemantik))

Problem: Bedeutung von Satz nicht unbedingt Summe der Bedeutung der Wörter (z.B. Metaphern: *Zeit ist Geld*, idiomat. Wendungen: *es regnet junge Hunde*)

Beschreibung der Bedeutungsstruktur von Sätzen auf Basis der einzelnen Lexeme und ihrer syntakt. und semant. Beziehung zueinander: wie läßt sich die Bedeutung des Satzes aus der Bedeutung der einzelnen Wörter und den Beziehungen zwischen ihnen ableiten?

semant. Bedeutungsaspekte nicht immer zu trennen von syntakt. und pragmat. Aspekten

z.B. *die Erde ist ein Planet oder mein Hund ein Elefant* eventuell semantisch in Ordnung (wenn "oder" interpretiert wird als: entweder trifft das eine zu oder das andere), aber pragmatisch nicht und würde daher als unsinnig betrachtet

diverse Ansätze. darunter u.a.:

Wahrheitsbedingungen-Semantik (Ludwig WITTGENSTEIN u.a.)

mit Mitteln der Logik dargestellte Beurteilung, ob ein Satz wahr oder falsch ist

logische Form hängt ab von

- Inhalt (*der Fels flucht* zwar grammatisch richtig, semantisch aber nicht)
- Sprecher (paßt Satz zum Sprecher, d.h. kann er/sie das gesagt haben?)
- Situation (*die Sonne scheint* ist in der Nacht nicht OK)

Wahrheitswert:

es regnet ist dann wahr, wenn es gerade regnet (sonst falsch)

für Untersuchung des Semantik eines Satzes wird zugrunde gelegt: Proposition (= semantischer Gehalt des Satzes), abgekürzt p, q

verschiedene Sätze können dieselbe Proposition bezeichnen

z.B. *ich schicke dir einen Brief* und *du bekommst einen Brief von mir*

wenn p (z.B. *es regnet*) wahr ist, ist Negation von p (*es regnet nicht*) falsch

Verknüpfung von 2 Propositionen:

Wahrheitswert von Wahrheitswert der einzelnen Propositionen und der Sorte der logischen Verknüpfung ab, z.B.

- wenn p (z.B. *es regnet*) wahr und q (z.B. *die Straße wird naß*) wahr ist, ist Verknüpfung mit "und" auch wahr

z.B. *es regnet und die Straße wird naß*

- wenn p und q wahr sind, ist die Verknüpfung von p und dem negierten q mit "und" falsch

z.B. *es regnet und die Straße wird nicht naß*

Implikation (p impliziert q)

= logische Beziehung zweier Aussagen, die besagt: wenn p wahr ist, folgt daraus, daß q auch wahr ist

z.B. *ich freue mich, daß ich das Buch in der Bibliothek bekommen habe*

p = ich freue mich über etwas

q = ich habe ein bestimmtes Buch in der Bibliothek bekommen

überprüfbar mit Negationsprobe:

q negiert: ich habe das Buch in der Bibliothek nicht bekommen

Verknüpfung mit p: *ich freue mich, daß ich das Buch in der Bibliothek nicht bekommen habe*

⇒ unlogisch. also: p impliziert q

z.B. *ich habe das Buch bekommen, das ich haben wollte*

p = ich habe ein bestimmtes Buch bekommen

q = ich wollte das Buch haben

q negiert: ich wollte das Buch nicht haben

Verknüpfung mit p: *ich habe das Buch bekommen, das ich nicht haben wollte*

⇒ nicht unlogisch.

also: p impliziert q nicht (wenn p wahr ist, folgt nicht, daß q auch wahr ist)